

Christopher Marlowe, Ewald Palmetshofer

Edward II. Die Liebe bin ich
nach Christopher Marlowe

Auftragsarbeit für das Schauspielhaus Wien in Koproduktion mit dem Theater Basel
und den Wiener Festwochen

1 D, 6 H

UA: 26.05.2015 / Schauspielhaus Wien in Kopr. mit dem Theater Basel und den
Wiener Festwochen / Regie: Nora Schlocker

Edward II liebt die Liebe. Doch nicht zu Isabella, seiner Frau und Königin. Sondern
vorerst mal zu Gaveston, seinem Günstling und Geliebten. Ihn überschüttet er
mit seiner Sehnsucht. Ihn beschenkt er mit seinen Gütern. Für ihn demütigt er die
Frau, den Adel und die Kirche. Gnadenlos. Doch ungestraft bleibt Edwards blinde
Egozentrik nicht. Entwürdigt drängen Weib und Adel nach der Macht. Erklären erst
der Liebe und dann Edward selbst den Kampf. Stürzen ihn vom Thron. Und setzen
drauf den Sohn, das Kind: Edward III. Der König ist tot, es lebe der König. Doch
dieser zeigt sich schneller mündig als geplant.

Ewald Palmetshofer überschrieb Marlowes Edward II mit der ihm eigenen
Sprachgewalt. Entstanden ist eine poetisch-rhythmische Verknappung, eine
sinnliche Auseinandersetzung mit der Liebe und dem Hass, der Macht und ihrer
Verantwortung. König Edwards Sinnsuche gipfelt bei Palmetshofer im Finden der
Liebe als Absolutem. Die daraus resultierende königliche Unterwerfung bringt das
fragile Hofgefüge so ins Wanken, dass ein böses Ende unausweichlich wartet.

GAVESTON

jetzt liegst du da
im Bett aus Federn
vor mir ausgestreckt

schau ich dich an
ein jedes Stück
und jeden Teil von dir
das einen Mann und König macht gesamt
beginn zu küssen
kosten
kosen
dich